



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCLIX. 259. Georg. Phil. Harsdörffer. Erquickender Leyd- und
Freuden-Wechsel. Im Th. Ach Gott, erhö'r &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

sum oft betrübt, Doch
weiß ich, daß er mich
liebt, Und er läßt sich
gnädig finden, Ob mich
gleich mein sünd an-
sicht, Meinen Jesum
laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres
kreuz und leiden, So
bey Christen oft ent-
steht, Mir sehr hart
entgegen geht, Soll
mich doch von ihm
nicht scheiden, Er ist
mir ins hertz gericht,
Meinen Jesum laß
ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß
unser leben Oft nur
als ein nebel ist, Dann
wir hler zu jeder frist
Mit dem tode sind um-
geben, Obs gleich heu-
te nicht geschieht, Mei-
nen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so
komm ich abe Von der
welt beschwerlichkeit,
Ruhe bis zur vollen
freud, Und weiß, daß

im finstern grabe Je-
sus ist mein helles licht,
Meinen Jesum laß ich
nicht.

6. Durch ihn werd ich
wieder leben, Dann er
will zu rechter zeit Be-
cken mich zur seligkeit,
Und die ehren-krone
geben, Muß ich schon
erst fürs gericht, Mei-
nen Jesum laß ich nicht.

7. Jesu, du solt mein
verbleiben, Bis ich
komme an den ort, Wel-
cher ist der himmels-
port, Und daselbst auch
ein verbleiben Meine see-
le deinem licht, Meinen
Jesum laß ich nicht.

CCLIX. 259.

Georg. Phil. Harsdörffer.

Erquickender Leyb- und Freu-
den-Wechsel.

Im Th. Ach Gott, erhöre ic.

Ach GOTT! ach
Ach GOTT! ach hast
du mein vergessen?
Wilst du mich mit des
kreuzes last zerpressen?

Die

Die böse roth hat mir
mit spott Den thrä-
nen-becher über-voll
gemessen.

2. Wie lang, ach Herr,
wie lang soll ich mich
quälen? Wie gar zer-
knirschest du der from-
men seelen Des todes
pfeil Und donners-keil
Erhaschen mich, und
sind fast nicht zu zehlen.
3. Nun, meine seel, laß
dich besänfftig stillen,
Und murr nicht wider
deines Gottes willen,
Wer Gott vertraut,
Best auf ihn baut, Den
will er nach dem leyd
mit freud erfüllen.
4. Geh hin und frag
die lang-bejahrte grei-
sen, Ob sie in ihrem le-
ben können weisen Nur
einen mann, Der sagen
kan, Gott, laß ihn son-
der trost von hinnen rei-
sen.

5. Vergleichest du den
himmel mit der erden?

Der raben farb
wollen-weißen be-
den? Die herrlich-
wird nach der zeit
ewig, ewig offenbahr
werden.

6. Bin ich bis an der
den end vertrieben,
bin ich doch in Gott
hand geschrieben: D
für und für Ist b
auf mir, Wann er m
schläget, will ich
doch lieben.

7. So hat Gott ma-
ner nimmer nicht
gessen, Ob mich gleich
noth und tod fast au-
gefressen. Das sonnen-
rad Folgt trübem pfad
Der lorbeer, krank der
klag- und traur-cypre-
sen.

CCLX. 260.

Trost-volle Zusage aus Jer.
31, 20.

Ephraim, was
soll ich machen
Spricht des allerhöch-